

Intersektionalität in Veränderungsprozessen

Weiterbildung zur Multiplikator*in

Worum geht es

Teilhabe für alle gehört zum Selbstverständnis und zum Auftrag von kirchlichen, caritativen und zivilgesellschaftlichen Einrichtungen und Organisationen. Trotzdem gibt es auch hier systemische Ungleichheit, Abwertung und Ausgrenzung, die immer wieder reproduziert werden. Damit sich Teilhabe für alle entfalten kann, müssen systemische Diskriminierungsmuster aufgedeckt, eigene, meistens unbewusste, diskriminierende Haltungen verlernt und gute Kommunikations- und Beziehungsarbeit geleistet werden. Hierfür braucht es Multiplikator*innen, die diese Prozesse initiieren, begleiten und moderierend gestalten können.

Die Weiterbildung befähigt Sie, sich als kontinuierlich Lernende mit und von Menschen in unterschiedlichen Positionen von Privilegierung und Benachteiligung zu verstehen. Sie analysieren Konfliktlinien, Ausschlussmechanismen, Ressourcenflüsse und Potentiale und können einzuschätzen, wann Sie oder wann andere sprechen sollten. Sie erhalten Einblicke, wie Sie Prozesse diversitätsbewusst und machtkritisch gestalten können und hierfür mit Netzwerken von Unterstützer*innen (Allys) zusammenarbeiten. Hierfür bietet die Weiterbildung Räume zum Ausprobieren, zum Arbeiten an eigenen Kompetenzen und Unsicherheiten, zur Reflexion Ihrer eigenen Haltung und Situation und Kontakt zu erfahrenen Gesprächspartner*innen.

Zielgruppen

Pädagog*innen, Sozial- und Quartiersarbeiter*innen, Gemeindefachkräfte*innen, Pfarrer*innen und ehrenamtlich Engagierte mit und ohne Anbindung an soziale Einrichtungen, Vereine und Verbände, Kommunen, Kirchen und Kollektive.

Methoden

Vorträge, Gruppenarbeiten, Fallbeispiele, Körperarbeit, aktivierende Methoden, Arbeit am eigenen Profil

Termine und Orte

Modul 1
12.-15.09.2022 in Berlin
Sprache: Stimme und Körper

Modul 2
14.-15.11.2022 jeweils 09-13.00 Uhr
Online via Zoom
Netzwerken und Kooperationen:
Recherchewege und Auftragsklärung

Modul 3
06.-09.02.2023 in Schwerte
Raum: Sichtbarkeit und Sicherheit

Modul 4
17.-20.04.2023 in Berlin
Gedächtnis und Emotionen

Preis

1.550,00 EUR
zuzügl. Unterkunft und Verpflegung

Bitte melden Sie sich hier online an:

Anmeldung

Intersektionalität in Veränderungsprozessen

Was nehmen Sie mit?

Sie

- erweitern Ihr theoretisches Wissen zu Intersektionalität und Diversity-Ansätzen und können es zielgruppengerecht teilen
- lernen Methoden der situationsangemessenen Intervention kennen und anwenden
- haben Storytelling und andere Methoden des Erfahrungsaustauschs eingeübt
- erweitern Ihr Expert*innen-Netzwerk und kennen die Grundbedingungen partnerschaftlicher Kooperationsbeziehungen
- haben Ihr eigenes Einsatzprofil weiterentwickelt und eine freiwillige Praxisarbeit erstellt
- verstehen sich als kontinuierlich Lernende mit und von Menschen in unterschiedlichen Positionen von Privilegierung und Benachteiligung

Kursleitung

Aninka Ebert, Bundesakademie für Kirche und Diakonie, bakd.
Christina Biere, Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung, MÖWe.
Sarah Vecera, Vereinte Evangelischen Mission, VEM.

Mitwirkende

Aretha Schwarzbach Apithy, *Erziehungswissenschaftlerin, Kommunikationstrainerin, Mediatorin.*
Dennis Sadik Kirschbaum, *JUMA e.V., politischer Bildner, interreligiöser Aktivist, Slam Poet.*
Valentin Schmehl, *Performer, Kulturaktivist und Tanzforscher.*
Stefanie Lahya Aukongo, *freiberufliche Künstler:in, Autor:in und Workshopteamer:in.*
Nello Fragner, *Trainer*in für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt und geschlechtersensible Pädagogik.*
Maja Bogojević, *feministische Sozialwissenschaftlerin, Antidiskriminierungstrainerin.*
Arpana Aischa Berndt, *Autorin, Bildungsarbeit zu Diskriminierung, Allyship und Empowerment.*

Umfang

Der Umfang entspricht einem Workload von 185 Std, bzw. 6 ECTS Creditpoints, die Sie an Fachhochschulen oder Universitäten verhandeln können:
Präsenzzeit (ohne Pausen) 73,5 Std, Projektarbeit 64 Std (2 Std/Woche), eigenständige Vertiefung der Themen 48 Std (1,5Std/Woche).

Tagungsorte

Tagungshaus Akademie Hotel,
Heinrich-Mann-Str. 29, 13156 Berlin
Haus Villigst,
Iserlohner Str. 25, 58239 Schwerte
Online, via Zoom

Termine

12.-15.09.2022, Berlin
14.-15.11.2022, (Online,
jeweils 09-13.00 Uhr)
06.-09.02.2023, Schwerte
17.-20.04.2023 Berlin

Inhaltliche Anfragen

Aninka Ebert, Studienleitung
aninka.ebert@ba-kd.de, 0174 347348

Anmeldung

Bitte melden Sie sich [online](#) an
info@ba-kd.de, 030 48837-488

Intersektionalität in Veränderungsprozessen

MODUL 1 - Sprache: Stimme und Körper

Sprache folgt gesellschaftlichen und institutionellen Konventionen. In ihr bilden sich Hierarchien genauso ab wie gesellschaftliche Veränderungsprozesse. Die Auseinandersetzung mit Sprache und ist lebendig, vielfältig und dynamisch. Für einen machtkritischen Blick auf Sprache reicht es nicht, neue Sprechformen im Sinne eines woken (engl.=wachsamen) Gebrauchs zu erlernen. Es geht darum, die internalisierten machtvollen Dimensionen, die im sprachlichen Alltags- und Konflikthandeln zum Ausdruck kommen zu erkennen und bewusst mit ihnen umzugehen. In diesem Modul reflektieren Sie unterschiedliche berufliche und persönliche Sprecher*innen-Positionen, Sprache als machtpolitisches Element, als Teil von Identität und als Ursache von Mikroaggressionen – und Möglichkeiten des Ver- und Neu-Lernens.

Mit

Aretha Schwarzbach Apithy, *Erziehungswissenschaftlerin, qualifizierte Kommunikationstrainerin und Mediatorin. Ihre Schwerpunkte sind Cultural Awareness, Team-Kommunikation, Sensibilisierung für Prävention, Umgang und Nachbereitung von Diskriminierungsformen und -handlungen in öffentlichen, kulturellen und in pädagogischen Kontexten.*

MODUL 2 - Netzwerken und Kooperationen: Recherchewege und Auftragsklärung

Wer Transformationsprozesse anregen und begleiten möchte, ist auf ein vielfaltsorientiertes Netz aus Kompetenzen und auf Kooperationen angewiesen. In diesem Modul betrachten Sie Ihre Netzwerke und Kooperationsbeziehungen. Analyse- und Rechercheinstrumente befähigen Sie, diese ressourcenorientiert und erfolgreich weiter zu entwickeln und zu gestalten.

Mit

Aninka Ebert, *MA Sozialwissenschaften, Studienleiterin in der bakd im Programmbereich Gemeinwesen – Streetwork, Kirche und Diakonie im Sozialraum, transkulturelle Arbeit.*
Dennis Sadik Kirschbaum, *Vorsitzender und Mitgründer von JUMA e.V., politischer Bildner, Antirassismus-Trainer, interreligiöser Aktivist und Slam Poet.*

In diesem Modul haben Sie

- Intersektionalität als Analysekategorie angewendet
- Diskriminierung als chronischen Konflikt verstehen gelerntinteraktive Methoden
- verschiedene Kommunikationsmodelle kennengelernt und die Methode des aktiven Zuhörens ausprobiert
- sich bewusste, unbewusste und unfreiwillige Repräsentationen vergegenwärtigt und die Bedeutung globaler Hierarchien einzuschätzen gelernt
- eine Einführung in die Praxisaufgabe erhalten

In diesem Modul haben Sie

- Ihr persönliches Netzwerk reflektiert und Anregungen für dessen vielfaltsorientierte Weiterentwicklung erhalten
- Aspekte der Vertrauensarbeit und der Auftragsklärung als elementare Basis von Kooperationsbeziehungen vertieft

Intersektionalität in Veränderungsprozessen

MODUL 3 Raum: Sichtbarkeit und Sicherheit

Jeder Raum hat eine soziale Dimension. In ihm und mit ihm zeigen sich aktuelle Diskurse zu Zusammenleben und Gruppenzusammenhalt. Der Raum ist nicht nur eine Hülle, in der sich Körper platzieren, sondern er formt aktiv unsere soziale Dynamik mit. Methoden zu Wahrnehmung und Körperarbeit ermöglichen zu erfahren, wie der* Andere und der Raum immer Teil der eigenen Impulse und Entscheidungsfindung ist.

Das Konzept des Allyship (engl.=Verbündetenschaft) zeigt Möglichkeiten, wie aus einer jeweils privilegierten Position in der Zusammenarbeit mit von Diskriminierung Betroffenen solidarisch und nicht bevormundend gehandelt werden kann.

In diesem Modul geht es darum, das Bewusstsein für die soziale Dimension des Raums zu schärfen und solidarisches, machtkritisches Handeln in der Praxis einzuüben.

Mit

Valentin Schmehl, *Performer, Kulturaktivist und Tanzforscher*. Die von ihm mitgegründete *Other Music Academy (OMA)* setzt sich für ein kritisches, positives Verständnis von Unterschieden und Diversität ein. In den Projekten werden wissenschaftliche und künstlerische Praktiken mit der sozialen Vision einer inklusiven Gesellschaft verwoben.

Arpana Aischa Berndt, *Autorin und Anti-Rassismus-Trainerin*. In ihren Workshops und Texten arbeitet sie zu den Themen *Rassismus, Sexismus und Intersektionalität, Kolonialismus, Othering, mixed Identity, südasiatische Diaspora, Diskursmacht und der Darstellung von POC in Gegenwarts-literatur und Literaturbetrieb*.

Maja Bogojević ist *feministische Sozialwissenschaftlerin, Antidiskriminierungstrainerin und Gründerin der digitalen Empowerment- und Bildungsplattform "erklär mir mal..."*. Sie beschäftigt sich mit der Zugänglichkeit von politischer Bildung und veröffentlicht für das *Gunda-Werner-Institut den "feministischen Zwischenruf"* im Bereich der *Reproduktiven Gerechtigkeit, mit Fokus auf Anti-Klassismus*.

In diesem Modul haben Sie

- Methoden eines kultur- und geschlechter sensiblen Umgangs in Gruppen und der Anti-Diskriminierungsarbeit kennengelernt
- Ihr Bewusstsein für die sozialen Dimensionen des Raums geschärft
- sich mit Kohäsionsfaktoren des Gruppenzusammenhalts auseinandergesetzt
- das Konzept des Allyship kennengelernt und ein daran orientiertes Handeln eingeübt
- Strategien und Handlungsmöglichkeiten zur Unterstützung von Rassismusbetroffenen erarbeitet
- die eigene gesellschaftliche Position und Lebensrealität im Kontext von Allyship reflektiert
- erarbeitet wie die Bedürfnisse von Betroffenen im eigenen Handeln zentriert werden können
- verstanden in wie weit Allyship ein Prozess ist und kein Zustand
- die Gefahr von "white saviourism" erkannt

Intersektionalität in Veränderungsprozessen

MODUL 4 - Gedächtnis und Emotionen

Sich mit der eigenen Position und dem Anteil in Macht- und Ohnmachtspositionen kritisch auseinanderzusetzen, ruft oft starke emotionale Reaktionen wie Scham, Wut und Angst hervor. Für eigene Privilegien und unabsichtliches diskriminierendes Verhalten achtsam zu werden, ist die Voraussetzung für Veränderung und Ver_lernen. Dafür ist es sinnvoll, mit kritischen Rückmeldungen umgehen zu können - Kritik sowohl geben als auch annehmen zu können. In diesem Modul richtet sich der Blick auf diese Momente der Antidiskriminierungsarbeit: wie gehe ich mit Kritik um? Was tue ich, wenn Gefühle wie Scham, Schuld oder Widerstand aufkommen? Wie kann ich eine solidarische Haltung über meine eigene Betroffenheit hinaus entwickeln? Kreative Methoden helfen, Möglichkeiten zu intervenieren zu erkennen und weiterzuentwickeln.

Mit

Stefanie Lahya Aukongo, *freiberufliche Künstler:in, Autor:in und Workshopteamer:in*. In ihren Texten wendet sie sich gegen Rassismus, das Unsichtbarmachen der deutschen Kolonialgeschichte und gesellschaftliche Ausgrenzung. In ihren Workshops arbeitet sie zu Privilegien, Heilung, individueller und kollektiver Verletzlichkeit sowie einer radikalen Gesellschaftsverantwortung. Nello Fragner, *Trainer*in für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt und geschlechtersensible Pädagogik*. Sie arbeitet außerdem zu kollektiver Fürsorge, Stress und Trauma in aktivistischen Kontexten.

u.a.

In diesem Modul haben Sie

- sich mit inneren und äußeren Abwehrstrategien aus intersektionaler Perspektive beschäftigt
- Emotionen als Teil von Veränderungsprozessen verstehen und nutzen gelernt
- verschiedene kreative Methoden zu Interventionsmöglichkeiten für die Alltags- und Berufspraxis kennengelernt und ausprobiert
- sich zu Ihrer Praxisarbeit ausgetauscht und beraten

Intersektionalität in Veränderungsprozessen

Praxisarbeit

Wir empfehlen die Weiterbildung zu nutzen, um eine begleitete Praxisarbeit zu erstellen. Sie wird durch das Leitungsteam begleitet und es besteht die Möglichkeit, sie am Ende der Weiterbildung kollegial zu beraten. Das Thema der Arbeit ist frei (z.B. ein konkretes Projekt oder eine Netzwerkentwicklungsanalyse) und wird zum Ende der Weiterbildung in einer ausgearbeiteten Form präsentiert.

Zertifikat/Teilnahmebescheinigung

Die erfolgreiche Teilnahme wird mit einem detaillierten Zertifikat der bakd und MÖWE bescheinigt. Voraussetzung ist die regelmäßige und aktive Teilnahme an den Weiterbildungseinheiten (max. 4 Fehltage) und die Erstellung und Präsentation einer Praxisarbeit. Teilnehmer*innen ohne Praxisarbeit erhalten eine qualifizierte Teilnahmebescheinigung. Den Veranstalter*innen ist bewusst, dass Zertifikate selbst Machtstrukturen reproduzieren, da ihre Akzeptanz auf der Anerkennung strukturell bedingter Privilegien beruht. Das Leitungsteam hat sich dennoch dafür entschieden, um die Teilnehmer*innen darin zu bestärken, ihre durch diese Weiterbildung erweiterten Kompetenzen darzulegen und anzuwenden.

Awareness-Konzept

Die Kursleiterinnen legen Wert darauf, dass die Veranstaltung als ein diskriminierungssensibler Raum gestaltet wird und erlebt werden kann. An allen Tagen der Weiterbildung steht Ihnen eine Awareness-Ansprechperson für Einzelgespräche zur Verfügung. Der Austausch von persönlichen Erfahrungen ist freiwillig. Die Einladung dazu erfolgt in kleinen Gruppen.

Umgang mit Barrieren

Alle Methoden enthalten alternative Varianten, um die Möglichkeit von Ausschlüssen durch körperliche Einschränkungen gering zu halten. Die Veranstaltungsorte sind eingeschränkt barrierefrei. Bitte wenden Sie sich für nähere Informationen an die Studienleitung.

In Kooperation mit

Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung, MÖWe, Evangelische Kirche von Westfalen und Vereinte Evangelischen Mission, VEM, Abteilung Deutschland.

Evangelische Kirche von Westfalen
Amt für Mission, Ökumene
und kirchliche Weltverantwortung



Gefördert von

Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung, MÖWe, Evangelische Kirche von Westfalen.